

Wohlfahrtsverbände im Wandel – gegenwärtige Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1. Von der volkswirtschaftlichem Aschenputtel zum relevanten Marktakteur
2. Traditionelle Verbandsstrukturen als Modernisierungsbarriere
3. Trendsetter für neue Entwicklungen: Der Pflege- und Gesundheitssektor
4. Die Wohlfahrtspflege als Teil der Zivilgesellschaft
5. Modernisierungsprozesse in den Verbänden
6. Herausforderungen – Option für eine sektorale Perspektive

Prof. Dr. Karl-Heinz Boeßenecker, FSP Wohlfahrtsverbände /
Sozialwirtschaft FH Düsseldorf - www.wohlfahrtsverbaende.de
DNBGF – Fachtagung 23. Oktober 2007

Wohlfahrtspflege: volkswirtschaftliche Bedeutung - 1

Arbeitsfeld	Einrichtungen	Arbeitnehmer
Gesundheitshilfe	7.882	368.367
Jugendhilfe	34.406	275.060
Familienhilfe	7.646	67.057
Altenhilfe	15.796	367.303
Behindertenhilfe	14.285	242.830
Hilfen für bes. soz. Situationen	7.233	26.039
Aus/Fort/Weiterbildung	1.542	16.072
Selbsthilfe	34.923	6.782
Insgesamt	133.760	1.421.719

Quelle: BAGFW Gesamtstatistik 2004, September 2006

Wohlfahrtspflege: volkswirtschaftliche Bedeutung - 2

- ❑ Jährliche Arbeitsleistungen > 50 Mrd. €uro
- ❑ Gesamtvolumen gebildeter Einkommen ca. 70 Mrd. € p.a., 4,5 % der volkswirtschaftlichen Lohnsumme
- ❑ Arbeitsmarkt geprägt durch hohe Frauenbeschäftigung (> 70 %) und Teilzeitstellen (41 %)
- ❑ Hoher Qualifizierungsbedarf – nur Minderheit verfügt über weiterführende und akademische Abschlüsse
- ❑ Überwiegend öffentliche Refinanzierung der Dienstleistungen: > 80 % Leistungsentgelte und staatliche Zuschüsse

Wohlfahrtspflege: volkswirtschaftliche Bedeutung - 3

Finanzierung der frei-gemeinnützigen Wohlfahrtspflege

■ Leistungsentgelte	64,1 %
■ Staatliche Zuschüsse	20,2 %
■ Spenden	3,2 %
■ Eigenanteil	12,5 %
■ Marktfinanzierung	?? – k.A.

Wohlfahrtsverbände im Konzernvergleich

- **Siemenskonzern rd.
266.000**
- **Daimler-Chrysler rd.
199.000**
- **Deutsche Post rd.
201.000**

- **DCV rd. 482.000**
- **DW rd. 450.000**
- **AWO rd. 145.000**
- **DPW rd. 142.000**
- **DRK rd. 91.000**
- **ZWST rd. 1.000**

Wohlfahrtsverbände – Konzerne oder Flickenteppich!?

Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	<p>27 6 18 262 > 25.000</p>	<p>Diözesan-Caritasverbände Landes-Caritasverbände Fachverbände Ordensgemeinschaften Einrichtungen > 482.000 Beschäftigte</p>
Diakonisches Werk der EKD e.V. - DW	<p>22 9 > 80 13 > 27.000</p>	<p>Landeskirchliche DW Freikirchliche DW Fachverbände Ordensgemeinschaften Einrichtungen > 450.000 Beschäftigte</p>
Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. - AWO	<p>29 480 3.800 > 800 > 14.000</p>	<p>Bezirks- und Landesverbände Kreisverbände Ortsvereine korporative Mitglieder Einrichtungen > 145.000 Beschäftigte</p>
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V. - DPW	<p>15 9.200 160 22.200</p>	<p>Landesverbände Mitgliedsorganisationen korporative Mitglieder Einrichtungen > 142.000 Beschäftigte</p>
Deutsches Rotes Kreuz e.V. – DRK	<p>19 1 516 ca. 5.000 8 8.500</p>	<p>Landesverbände VdS mit 34 Schwesternschaften Kreisverbände Ortsvereine Blutspendedienste Einrichtungen > 91.000 Beschäftigte</p>
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. – ZWSt	<p>14 150</p>	<p>Regionalverbände Einrichtungen > 1.000 Beschäftigte</p>

Marktanteile Wohlfahrtssektor - Befunde – Dahme u.a. 2004

Einrichtungen	Jahr	Freie Wohlfahrts- pflege In %	Privat-ge- werbliche Träger In %	Öffentliche Träger In %
Allgem-Khs	2001	40,3	23,5	36,2
Vorsorge/ Reha-Einr.	2001	26,5	57,8	15,7
Stationäre Pflege	2001	56,0	35,9	8,2
Ambulante Pflege	2001	46,2	51,9	1,9
Jugendhilfe	2002	62,2	28,6	9,2
KiTa Einr.	2002	48,9	10,7	40,4
Einr. für Behinderte	2001	83,9	10,8	5,4

Trendsetter Gesundheitssektor

Prognosen 2012

- ❑ Seit 1993 -2004 Rückgang der Khs. um 7 %
- ❑ Weiterer Rückgang der Khs. um 15 %
- ❑ Reduktion der Bettenzahl um 20 %
- ❑ Übernahme großer Kliniken durch private Investoren
- ❑ Verschärfter Verdrängungswettbewerb
- ❑ Freigemeinnützige Träger ohne ausreichende Kapitalausstattung
- ❑ Zukunft liegt in strategischen Partnerschaften zwischen privaten Anbietern, Krankenkassen und Ärzten (integrierte Versorgungsketten)

(AT. Kearney: Studie zur Finanzierung des Gesundheitswesens 2005)

Ambulante Pflegedienste in der BRD

Stand Dez. 2003

Insgesamt: 10.619

(Vergleichsjahr 2001)

Gewerbliche	Gemeinnützige	Darunter: freie Wohlfahrts pflege	Öffentliche
5.849 (55,1 %)	4.587 (43,2 %)	4.171 (39,2 %)	159 (1,7 %)
+ 6,5 %	- 6,3 %	- 6,4 %	- 10,3

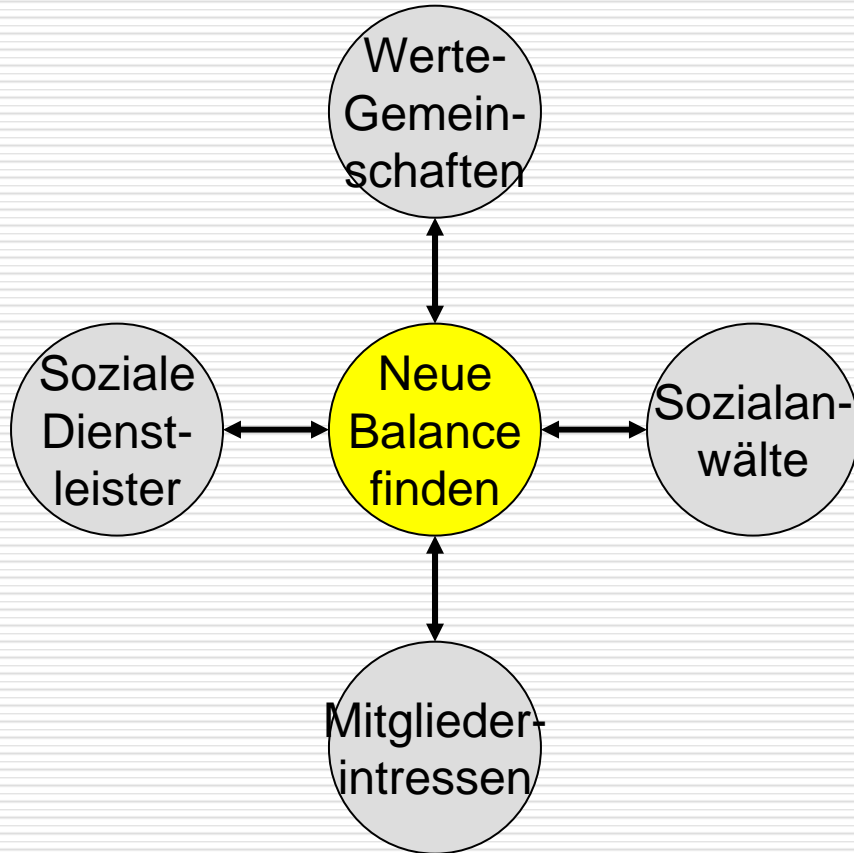
Beschäftigung im Nonprofit-Sektor – Deutschland

Nach ICNPO	1990		1995		
(Quelle: Johns Hopkins Comparative Nonprofit Sector Projekt 2001)	Besch. VZ	%-Anteil NPO-Sektor	Besch. VZ	%-Anteil NPO-Sektor	Veränderung Beschäftigte
Gesundheitswesen	364.100	35,8	441.500	30,6	+ 21,3
Soziale Dienste	328.700	32,3	559.500	38,8	+ 70,2
Bildung u. Forschung	131.450	12,9	168.000	11,7	+ 27,8
Wohnen/ Beschäftigung	60.600	5,9	87.850	6,1	+ 45,0
Kultur/Erholung	64.350	6,3	77.350	5,4	+ 20,2
Wirtschafts- / Berufsverbände	44.800	4,4	55.800	3,9	+ 24,5
Bürgerinteressen	13.700	1,3	23.700	1,6	+ 73,3
Umwelt/Natur	2.500	0,2	12.000	0,8	+ 89,8
Internat. Organisationen	5.100	0,5	9.750	0,7	+ 89,8
Stiftungen	2.700	0,3	5.400	0,4	+ 101,0
insgesamt	1.018.000	100	1.440.850	100	+ 41,5

Vereine in Deutschland

Vereinsart	2001		2005	
	Gesamt	In %	Gesamt	In %
Umwelt	5.614	1,0	7.990	1,34
Interesse/Wirtschaft/Politik	42.510	7,8	49.22	8,28
Kultur	61.983	11,4	68.680	11,56
Wohlfahrt	72.530	13,3	76.757	12,92
Freizeit	95.044	17,4	109.026	18,35
Sport	215.439	39,6	226.120	38,05
Gesamt	544.701	100,0	594.277	100,0

Bezugspunkte stattfindender Modernisierungsprozesse



□ **Verbandsintern**

Verhältnis zwischen Zentralverbänden, föderalen Gliederungen, eigenständigen Rechtsträgern

□ **Verbandsextern**

Verhältnis zu staatlichen Organen, anderen gemeinnützigen Anbietern, gewerblichen Anbietern

Modernisierungsanforderungen

- **Konsequente Dienstleistungsorientierung in den Anbieterstrukturen**
- **Bedarfsorientierte Angebotsplanung „putting people first“!**
- **Sozialräumliche Ausgestaltung der Dienstleistungen in neuen Kooperationsverbänden**
- **Öffnung der lokalen und überregionalen Lobbykartelle (Ligaverbände) für andere Träger**
- **Entwicklung hybrider Anbieterstrukturen im Mix von privat-gewerblich-öffentlich-bürgerschaftlich getragenen Organisationen**